



Zusammenfassung der

9. Fachtagung

Energiewende und

Klimaschutz in Kommunen

4. Februar 2021



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

9. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen 2021

Zuwendungsgeber:

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
Förderkennzeichen: 108-38 32-0/2020-10#44	Zuwendungsbescheid vom 12.10.2020

Zuwendungsempfänger:

Transferstelle Bingen Geschäftsbereich des ITB - Instituts für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH	Berlinstraße 107a 55411 Bingen TSB-Projektnummer: 352605
--	---

Tagungsort:

Technische Hochschule Bingen Gebäude 5, Raum 5-101	Berlinstraße 109 55411 Bingen
---	----------------------------------

Projektleitung TSB:

Prof. Dr. Elke Hietel (Tagungsleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98 424 0 Hietel@tsb-energie.de
Michael Münch (fachliche Projektleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98424 0 Muench@tsb-energie.de
Christine Thönnies (Projektleitung Veranstaltungsmanagement) Transferstelle Bingen	Tel.: 06721 / 98 424 0 Thoennes@tsb-energie.de

Referent*innen MUEEF:

Heike Fenn MUEEF - Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
--	--

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Vorbereitung.....	5
3	Resümee.....	6
4	Teilnehmerstatistik	15
5	Feedback	19
6	Impressionen.....	19
7	Auszug aus dem Pressespiegel	20

Vortragsprogramm - Siehe Anhang

1 Einleitung

In diesem Jahr wurde zum neunten Mal die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ durchgeführt. Als Organisator und Ausrichter luden die Transferstelle Bingen (TSB) mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) zur Tagung ein. Kooperationspartner der Tagung war die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH. Ursprünglich sollte die Tagung Ende 2020 durchgeführt werden, wurde aber aufgrund von Verschiebungen bedingt durch organisatorische Anpassungen auf die Anforderungen der Corona-Pandemie auf Anfang 2021 verlegt.

Die Veranstaltung wurde zur Unterstützung der Maßnahmen zur Eindämmung des pandemischen Geschehens als reine online-Veranstaltung durchgeführt. Die Durchführung wurde personell durch einen Co-Moderator verstärkt, der dafür zuständig war, aktiv die Fragen der Teilnehmer über ein Chatprogramm in die Fragerunden einzubringen. Die Veranstaltung wurde über die Konferenzplattform GoTo Meeting angeboten und live über das Streamingportal youtube übertragen und sehr gut von den Teilnehmern angenommen!

Die mit an die 110 Teilnehmer*innen gebuchte Veranstaltung war ein Forum für alle, die sich mit Fragen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten. Die Möglichkeit der Fragestellungen über den Chat wurden den ganzen Tag rege genutzt – die Co-Moderation hat im Chat zur regen Beteiligung animiert!

Zum Auftakt der Tagung folgte das Grußwort der neuen Umweltministerin Anne Spiegel, der TSB sowie der Hochschulleitung der TH Bingen. Das Tagungsprogramm richtete sich nach einem einleitenden Vortrag von Herrn Staatssekretär Dr. Ulrich Kleemann zum Thema „Geänderter Rahmen durch Corona – Impulse für den Klimaschutz durch Konjunkturförderung in Rheinland-Pfalz“ auf die Schwerpunktthemen „Wie kann der Klimaschutz in Kommunen vom geänderten Rahmen profitieren?“, „Energiekonzepte für die Zukunft“ bis hin zur „Klimaanpassung in Kommunen“. Die Veranstaltung bot auch im virtuellen neuen Konzept den Rahmen für alle, die sich mit aktuellen Fragen des Kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten.

2 Vorbereitung

Programmerstellung: Zum Auftakt wurde in einer virtuellen Besprechungsrunde mit der Energieagentur RLP, dem MUEEF sowie der TSB analysiert, welche Themen in diesem Jahr von Gewichtung sind und welche Beiträge für die Zielgruppen der Tagung attraktiv sind. Danach erfolgte durch die verschiedenen Beteiligten die Ansprache der angedachten Referent*innen.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte wurden beschlossen:

- Rahmenbedingungen für den Klimaschutz
- Energiekonzepte für die Zukunft und
- Klimaanpassungen in Kommunen

Das Akquirieren der Referent*innen erfolgte in persönlicher Ansprache und per E-Mailing. Nach Bestätigung der Beiträge durch die Referent*innen konnte der Flyer zur Veranstaltung durch die TSB fertiggestellt werden. Durch das Ausscheiden von Frau Anja Folz bei der Energieagentur Rheinland-Pfalz zum Januar 2021 konnte sie im Februar nicht mehr aktiv als Moderatorin in die Tagung eingebunden werden. Daher übernahmen Frau Prof. Dr. Elke Hietel, Herr Michael Münch und Herr Prof. Dr. Oliver Türk von der Transferstelle Bingen die Moderationsblöcke, da es zu diesem Zeitpunkt von Seiten der Energieagentur RLP noch keine Nachfolge gab. Herr Joachim Walter von der TSB übernahm die Co-Moderation der Tagung.

Einladungen: Auf den Druck der Einladungen wurde verzichtet, der Versand der Einladungen erfolgte ausschließlich digital.

Pressearbeit: Zeitungen, Fachzeitschriften und Verbände wurden über die neunte Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ informiert und um Aufnahme der Tagung in die entsprechenden Veranstaltungskalender gebeten.

Internetpräsentation: Auf der Internetseite der Transferstelle Bingen (www.tsb-energie.de) wurden alle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert. Ebenso hatte die Energieagentur RLP die Tagung über ihren Newsletter und Webseite beworben und veröffentlicht.

Organisation: Zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung gehörten enge Absprachen mit den Referent*innen und Moderator*innen. Zudem mussten die Koordination der Technik und der Übertragung arrangiert werden.

Weiterhin galt es, die Anmeldungen und die Registrierung der Teilnehmer*innen zu bearbeiten und gleichzeitig für Rückfragen seitens der Referent*innen und Teilnehmer*innen zur Verfügung zu stehen.

Die Vorträge der Referent*innen wurden nach der Veranstaltung aufbereitet und den Teilnehmer*innen auf der Homepage der TSB unter www.tsb-energie.de zum Download zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde ein kompletter Mitschnitt der Tagung veröffentlicht. Auf Wunsch wurden Teilnehmerzertifikate im Nachgang zur Tagung erstellt.

3 Resümee

Die neunte Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen war aus Sicht der Veranstalter sowie der angesprochenen Teilnehmer*innen und Referent*innen sehr erfolgreich und das neue Format wurde sehr gut angenommen. Die regen Diskussionen bestätigten, dass die Themen des kommunalen Klimaschutzes und der Energiewende nach wie vor sehr populär sind und die Tagung weiterhin eine gefragte Veranstaltung ist, die fortgeführt werden sollte. Auch war die Entwicklung der Teilnehmerzahlen (fast eine Verdopplung zum Vorjahr) sehr erfreulich!

Diese Fachtagung bietet verschiedensten Vertretern aus Landkreisen, den Städten sowie den Verbands- und Ortsgemeinden eine Plattform für Information und Austausch über Beispiele, Strategien und Erfahrungen aus der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzmaßnahmen. Wenn auch in diesem Jahr nicht live vor Ort, aber hoffentlich im kommenden Jahr wieder!

Inhaltliches Resümee:

Am 4. Februar 2021 wurde die 9. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen über digital veranstaltet. Veranstalter war die Transferstelle Bingen (TSB). Das neue WebFormat der Tagung wurde sehr gut von allen Teilnehmer*innen angenommen.

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung lagen in der Vernetzung durch die Vorstellung konkreter Projekte sowie der Diskussion über diverse Möglichkeiten der Einbindung von Klimaschutz in Kommunen. Ein sehr präsent Thema ist hierbei die Corona-Krise, die nicht nur die Rahmenbedingungen der Veranstaltung, sondern auch die Rahmenbedingungen für Gemeinden

beeinflusst. Neben Vorträgen und den sich anschließenden Diskussionsrunden ermöglicht die Fachtagung Einblicke in praxisnahe Tätigkeiten der Transferstelle Bingen.

Die Teilnehmer*innen wurden zu Beginn durch die Tagungsleitung, Frau Prof. Dr. Elke Hietel (wissenschaftliche Projektleitung der TSB), den Vizepräsidenten der Technischen Hochschule Bingen, Herr Prof. Dr. Michael Rademacher sowie durch die neue Umweltministerin von Rheinland-Pfalz, Frau Ministerin Anne Spiegel begrüßt.

Einführend informierte Herr Staatssekretär Dr. Ulrich Kleemann (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz) zum Thema „Geänderter Rahmen durch Corona – Impulse für den Klimaschutz durch Konjunkturförderung in Rheinland-Pfalz“.

Impuls durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Natalie Eichler

Frau Eichler begann ihren Vortrag mit der Fragestellung „Wie können Kommunen vom geänderten Rahmen des Konjunktur Pakets profitieren?“ Zur Beantwortung ging sie auf Förderungen in NKI-Programmen (Nationale Klimaschutz Initiative) ein. In den Jahren 2020 und 2021 stehen hierfür jeweils 50 Mio. € bereit. Mit diesen Fördergeldern kann der Eigenanteil in der Finanzierung von Klimaschutzprojekten durch Kommunen stark gesenkt werden. Die Senkung um 10 % führt zu einem zu entrichtenden Eigenanteil für 5 % für Kommunen oder 0 % für finanzschwache Kommunen. Darüber hinaus wurde die Definition von finanzschwachen Kommunen erweitert, sodass deutlich mehr Kommunen hiervon profitieren können.

Impuls durch den Landkreistag RLP, Dr. Daniela Franke

In Ihrem Vortrag ging Frau Dr. Franke auf die bereits stattfindende Beteiligung der Landkreise am Klimaschutz. 77 % aller Landkreise haben bereits Klimaschutz Strategien und weitere 14 % sind aktuell mit der Entwicklung solcher Strategien beschäftigt. Ihrer Meinung nach ist das Konjunkturpaket ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Da der Klimaschutz freiwillig ist, ist für viele Kommunen die Erbringung des Eigenanteils an der Finanzierung immer noch eine große Hürde. Jedoch werden bisher viele Fördergelder noch nicht genutzt, da es zu viele bürokratische Hürden gibt um diese zu beantragen. Daher hofft Frau Dr. Franke auf zukünftige Unterstützungen in diesem Bereich, wie zum Beispiel die bereits bestehende Kooperation mit

der Energieagentur, die Kommunen bei der Beantragung von Fördergeldern unterstützt. Sie geht in einem kurzen Ausblick auf die Wasserstoffnutzung ein. Hier werden Förderungen benötigt, dass die Technologie noch nicht konkurrenzfähig ist. Jedoch bietet Wasserstoff ein großes Potenzial vor allem für Kommunen, die über mit Wasserstoff betriebene Müllfahrzeuge oder ÖPNV Fahrzeuge einen direkten Beitrag zum Klimaschutz beitragen können.

Impuls durch den Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz e. V., Aloysius Söhngen („Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“)

Herr Söhngen berichtet über seine Erfahrungen, die in seinem Gemeinde- und Städteverbund gesammelt wurden. Eine wichtige Voraussetzung für funktionsfähige Klimaschutzstrategien, bildet passgenau Konzepte und Maßnahmen. Diese können nicht einheitlich für alle Gemeinden oder Landkreise geplant werden, sondern sollten auf die entsprechenden Kommunen angepasst sein. Ein passendes Beispiel gibt er durch die Nutzung des Waldes. Ein Aufforsten des Waldes kann viel zum Klimaschutz beitragen. Die Bäume reduzieren den CO₂ Gehalt der Luft, sind aber auch als Baustoff CO₂ sparender als zum Beispiel Beton. Zusätzlich ist eine Unterstützung von Bund und Land sehr wichtig, um die Finanzierung zu erleichtern. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass der Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe ist. Es gibt nicht nur einen Bereich in der Verwaltung, den man den Klimaschutz zuordnen kann, sondern viel mehr betrifft er viele Bereiche. Daher ist auch hier eine gute Planung und vor allem eine gute Kommunikation von großer Wichtigkeit.

Diskussionsrunde zu Rückfragen aus dem Chat mit den drei Impulsgebern und Herrn Thomas Pensel vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

In der anschließenden Diskussion wird über die Steine, die Kommunen bei der Erstellung einer Klimaschutzstrategie in den Weg gelegt werden, gesprochen. Aufgrund vergangener Beschlüsse ist es für viele Kommunen aktuell nicht möglich, eigene Klimaschutzstrategien zu entwerfen. Stattdessen müssen sie sich an die Strategien der Landkreise halten, die vielfach nicht auf die Situation in den Kommunen passen. Die Diskussionsteilnehmer sind sich einig darüber, dass es Kommunen erleichtert werden sollte Klimaschutzmanager*innen einzustellen. Durch eine Initialförderung für die Einstellung eines solchen Managements

könnte sehr viel erreicht werden. Herr Münch erklärt, dass in der Vergangenheit festgestellt wurde, dass sich in den meisten Fällen bereits nach wenigen Jahren ein Klimaschutzmanagement selbst finanzieren kann. Eine Feststellung im Rahmen der Diskussion ist, dass Überarbeitungen von Klimaschutzkonzepten notwendig sind, da sich auch die Rahmenbedingung regelmäßig ändern. Es stellt sich die wichtige Frage, ob der Klimaschutz verpflichtend sein sollte. Herr Pensel erklärt, dass Klimaschutz keine Pflichtaufgabe sei. Jedoch sollte sie eine politische Pflichtaufgabe für die Kommunen darstellen. Eine gesetzliche Pflichtaufgabe daraus zu machen wäre jedoch nicht sinnvoll, da vielen Kommunen die finanziellen Mittel fehlen um geplante Klimaschutzstrategien auch durchzuführen.

Weiter wurde diskutiert, dass auch Kommunen und Landkreise die ein relativ altes KSK (Förderung durch KSI seit 2008) vorliegen haben, eine Förderung für die Fortschreibung oder Neuarbeitung bekommen sollten. Dies sollte auch insbesondere für Kommunen gelten, die vor vielen Jahren in Kooperation mit ihrem Landkreis ein KSK aufgestellt haben, und damit kein eigenes Konzept und kein eigenes Klimaschutzmanagement gefördert bekommen. Die Förderung von Neuaufstellungen kommunaler KSK würde auch die neuen politischen Akteure in den kommunalen Gremien, die vielfach deutlich ambitionierter im Klimaschutz agieren möchten, stützen.

Impuls zur Blockeinleitung durch Michael Münch, TSB

Michael Münch begann den zweiten Block mit einem kurzen Impuls zur Wärmepumpe. Eine Dominanz der Wärmepumpe im Bereich der Wärmebereitstellung in Zukunft sei absehbar. Bereits heute machen Wärmepumpen etwa 45 % der Neuinstallationen in Neubauten aus. Dies liegt mit daran, dass sie vor allem in Neubauten unter den derzeitigen Rahmenbedingungen des GEG eine höhere Wirtschaftlichkeit als herkömmliche Methoden der Wärmebereitstellung vorzeigen können. Aber auch in Altbauten würde die Effizienz zunehmend steigen und damit eine finanzierbare Alternative bieten. Dies liegt vor allem an der Kombination von Wärmepumpen und geothermischer Wärmequellenerschließung. In Kombination mit einer PV Anlage lässt sich bereits 1/3 des Wärmebedarfs über den Eigenstromverbrauch decken und kann somit zu einer umweltfreundlichen Lösung beitragen.

SMART Block Geblergasse Wien / Solare und Geothermische Wärme- und Kälteversorgung im Baublock der historischen Stadt Wien - Johannes Zeininger, Zeininger Architekten, Wien

Herr Zeininger stellt das Ziel seines Projekts vor: „Raus aus ÖL und Gas“. Unter diesem Leitspruch wurde mitten in Wien ein Baublock saniert. Dieser besteht aus 2 Liegenschaften mit mehreren Wohneinheiten. Die Energieversorgung des Blocks wird über ein Anergienetz geregelt. Im Innenhof des Häuserblocks konnte eine Geothermie Feld mit 18 Bohrungen erzeugt werden. Durch sehr eng beieinander liegende Bohrungen, soll das Geothermie Feld als Speicher fungieren. Die auf dem Dach durch Absorbermatten erzeugte Energie soll hier gespeichert werden. Zusätzlich wird über eine PV-Hybridanlage Strom für die in den Häusern verbauten Wärmepumpen erzeugt. Aufgrund viele Speicher benötigt die Anlage auch im Winter keine Beheizung durch die sicherheitshalber eingebaute Gastherme. Im Bereich der Wohnungen konnte durch die Sanierungen vielfach eine Flächenheizung eingebaut werden, die im Sommer auch die Möglichkeit der Kühlung bietet. Das Projekt bietet ein Sanierungskonzept für engbebaute Stadtgebiete.

Fragen aus dem Plenum:

1. Wie konnten Sie die Bewohner*innen zum Mitmachen bewegen?

Das war relativ einfach, es waren Förderungen zur Sanierung ausgeschrieben.

2. Konnten alle Heizkörper durch Flächenheizung ersetzt werden?

Ja, bis auf 5 Wohneinheiten, in denen die Mieter*innen nicht wollten.

Denkwerkstatt Siedlung und Quartiere. Von der kalten Nahwärme zum neutralen Quartier!

Prof. Thomas Giel, TSB / Hochschule Mainz

Prof. Thomas Giel beginnt seinen Vortrag mit einer Zukunftsvision: „Zentrale Kraftwerke waren gestern, zentrale Smart Grids sind morgen.“ Dies wird vor allem in der Form von Kalten Nahwärmenetzen geschehen. Der große Vorteil von kalten Nahwärmenetzen ist, dass sie ihre Stärken in den Schwächen der warmen Nahwärmenetze haben. Während warme Nahwärmenetze stets die Verluste an das Erdreich bekämpfen müssen, nutzt ein kaltes Nahwärmenetz dieses Temperaturniveau und gewinnt Energie während des Transports durch das Erdreich. Vor allem in Neubaugebieten sind diese Netze sehr sinnvoll, da sie ohne größere Schwierigkeiten um weitere Häuser erweitert werden können. Auch können weitere

Erdsondenfelder an die Leitungen angeschlossen werden, um das Netz regelmäßig zu vergrößern. Beim Vergleich von konventionellen Energieversorgungskonzepten, warmen Nahwärmenetzen und kalten Nahwärmenetzen hat sich gezeigt, dass die kalten Nahwärmenetze nicht nur die geringsten Investitionskosten, sondern auch die geringsten Betriebs- und Energiekosten hat. Das warme Nahwärmenetz hat die höchsten Investitionskosten. In einem neuen Projekt hat Prof. Giel die Sonden unter die Straße gesetzt und konnte damit noch bessere Ergebnisse erzielen.

Fragen aus dem Plenum:

1. Beeinflussen die Bohrungen in der Straße nicht deren Statik?

Das stellt kein Problem dar. Das einzige Problem besteht darin, dass die Straße wie für Kanalarbeiten geöffnet werden muss.

Wie eine Kommune die erneuerbare Stromversorgung vor Ort vorantreibt –

Stefan Billen, EENL AÖR Erneuerbare Energien Neuerburger Land

Stefan Billen beginnt seinen Vortrag mit einer kurzen Beschreibung der EENL AÖR. Der Zusammenschluss der 42 Ortsgemeinden versucht eine höchstmögliche Wertschöpfung aus dem Ausbau von erneuerbaren Energien zu ziehen. Hierzu haben sie ein Konzept für Windkraftanlagen sowie ein Konzept für PV-Freiflächenanlagen entworfen. Über eine gezielte Ausschreibung konnten Flächen für Windkraftanlagen verpachtet werden, die hierdurch eingenommen Gelder gehen direkt an die Kommunen. Für PV-Freiflächenanlagen war das ganze Vorgehen ein wenig umfangreicher, da der Kriterienkatalog für die infrage kommenden Flächen selbst erstellt wurde. Hierbei wurden vor allem die Landwirtschaftsflächen berücksichtigt, da es den Kommunen sehr wichtig war, dass Ihre Landwirte hinter dem Vorhaben stehen. Nach einer erfolgreichen Ausschreibung erhalten die Kommunen nun 1.400 € pro installiertem MW. So erhalten die Kommunen jährlich 490.000 € ohne, dass selbst Geld in die Hand genommen werden musste. Für die finanzschwachen Kommunen ist das ein großer Erfolg. Abschließend erklärt Herr Billen, da die Ortsgemeinden den Erfolg selbst in der Hand haben, aber auch für die Akzeptanz der Einwohner Sorge tragen, ist es nur Fair, wenn den Kommunen auch der Gewinn zusteht.

Fragen aus dem Plenum:

1. Wie sind die Auswirkungen auf die Klimabilanz?

Die 350 MW sorgen für eine neutrale Klimabilanz. Jeglicher Strom, der in den Gemeinden verbraucht wird, kann selbst erzeugt werden.

2. Gibt es Vorteile für das Flächenmanagement?

Die Biodiversität wird gefördert, da Ackerland in Grünland zurückgeführt wird.

Klimaresilientes Wassermanagement im Oberen Mittelrheintal –

Prof. Dr.-Ing. Dörte Ziegler, Hochschule Koblenz

Prof. Dr.-Ing. Ziegler ging in Ihrem Vortrag auf Methoden der Klimaanpassung ein. Zuerst schilderte sie jedoch die zu bekämpfenden Probleme. Der Klimawandel führt zu extremen Wetterereignissen. Vor allem häufiger auftretende Starkregen werden zum Problem. Die Niederschläge im Winter nehmen zu, während sie im Sommer abnehmen. Dadurch kommt es saisonal entweder zu vermehrten Hochwasser- oder Niedrigwasserereignissen. Des Weiteren nehmen die Grundwasserstände immer weiter ab. Aber für diese Probleme kann es eine Lösung bzw. mehrere Lösungsansätze geben. Da Hochwasser immer öfter zu Schäden führen, sollten gefährdete Kommunen Hochwasserversorgungskonzepte entwickeln. Neben diesen Konzepten sollten Wasserspeicher in den Siedlungen ausgebaut werden und das anfallende Regenwasser sollte genutzt werden, beispielsweise zur Bewässerung von Gartenanlagen. Neben der Erweiterung des Speichervolumens können Alternativen wie Dachbegrünung oder die Entsiegelung von Flächen zur Entlastung der Kanalisation beitragen. Dieses sogenannte Schwammstadt-Prinzip sorgt neben der Speicherung und Verwertung des Niederschlagswassers für ein verbessertes Stadtklima. Neben den Varianten in der Stadt kann die Renaturierung von Gewässern auch zu einer Minderung des Hochwasserrisikos führen. Zusätzlich kann durch die Renaturierung die Biodiversität der Gewässer erhöht werden. Auch Feuchtgebiete wie Moore sollten weiterhin renaturiert und geschützt werden, da sie als Wasser- und Kohlenstoffspeicher fungieren.

Fragen aus dem Plenum:

1. Was kann man als Gegensteuerung der Versiegelung von Ortskernen tun?
Sehr schwierig aufgrund der engen Bebauung, die in Ortskernen vorhanden ist. Allerdings gibt es einige Projekte, die Konzepte wie z. B. Pocketparks entwickeln.
2. Ist die Grundwassernutzung für Heiz- und Kühlwasser problematisch?
Heizwasser wird in der Regel im Kreislauf genutzt und führt daher zu keiner Belastung des Grundwasserspiegels.

Siedlungsgrün und Klimaanpassung - Fokus semiintensive Dachbegrünung

Ben Warnecke, TH Bingen

Als Doktorand der TH Bingen beschäftigt sich Ben Warnecke mit Methoden der Dachbegrünung. Eine wichtige Erkenntnis der Untersuchung ist, dass extensive Dachbegrünung kaum besser als ein Kiesdach ist. Die üblicherweise verwendeten CAM-Pflanzen haben den großen Nachteil, dass sie bei zu hohen Temperaturen die Photosynthese aussetzen. Durch eine semiintensive Dachbegrünung können deutlich größere Erfolge erzielt werden. Die Versuche haben gezeigt, dass die Luft direkt oberhalb des Dachs signifikant kühler war als um das Dach herum. Vor allem bei steigenden Temperaturen konnte dieser Effekt zunehmen beobachtet werden. Während sich die Umgebung immer weiter erwärmt, wird das Dach kühler. Die Nutzung regulärer Gartenpflanzen führt zu einer deutlich erhöhten CO₂ und Methanaufnahme der Pflanzen. Vor allem der Frauenmantel konnte sehr gute Ergebnisse erzielen. Mit einer Bewässerungsmenge von 4mm/d konnten bisher die besten Ergebnisse erzielt werden. Die vollständige Menge an Wasser kann verdunstet werden und es kommt zu keinem Abfluss vom Dach. Ein weiterer Vorteil ist die hohe Blütenanzahl. Bei einem semiintensiven Dach kann eine größere Diversität, aber auch ein vergrößerter Blühzeitraum von März bis Dezember erreicht werden.

Fragen aus dem Plenum:

1. Können die unterschiedlichen Temperaturen an unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten liegen?
Nein, die Messtationen haben nur einen Abstand von 6 m, da können die minimalen Unterschiede in der Windgeschwindigkeit vernachlässigt werden.
2. Ist die Kombination von PV-Anlagen und Gründächern trotz Verschattung sinnvoll?
Das müsste über eine Berechnung bestimmt werden. Da die Pflanzen weniger CO₂ fixieren könnten, müsste die geringere CO₂ Fixierung mit den CO₂ Einsparungen durch den erneuerbaren Strom gegenübergestellt werden.

Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Frau Prof. Dr. Elke Hietel dankte den Referent*innen für Ihre spannenden Vorträge, die angeregte Diskussion und rege Teilnahme. Frau Hietel machte noch einmal deutlich, dass die Tagung zeigt, dass solchen Formaten Raum gegeben werden muss, um eine Vernetzung der Akteure zu ermöglichen und Ideen weiterzutragen. Abschließend verwies Sie auf die nächste EWKS-Tagung im November 2021, dann gerne wieder persönlich vor Ort in Bingen.

4 Teilnehmerstatistik

Es wurden 109 Anmeldungen verzeichnet (zum Vergleich: 60 Anmeldungen in 2019), die sich wie folgt gliederten:

Anzahl TN	Anteil in %	Branchen
58	53	Kommunale Vertreter*innen
27	25	Kommunale und private Ver-/ Entsorgungsunternehmen
10	9	Weitere öffentliche Einrichtungen und Verbände
9	8	Planungsbüros, Wissenschaft und Hersteller
5	5	Sonstige, Privat
109	100 %	

Abbildung 1: Teilnehmerentwicklung aktuelles Jahr

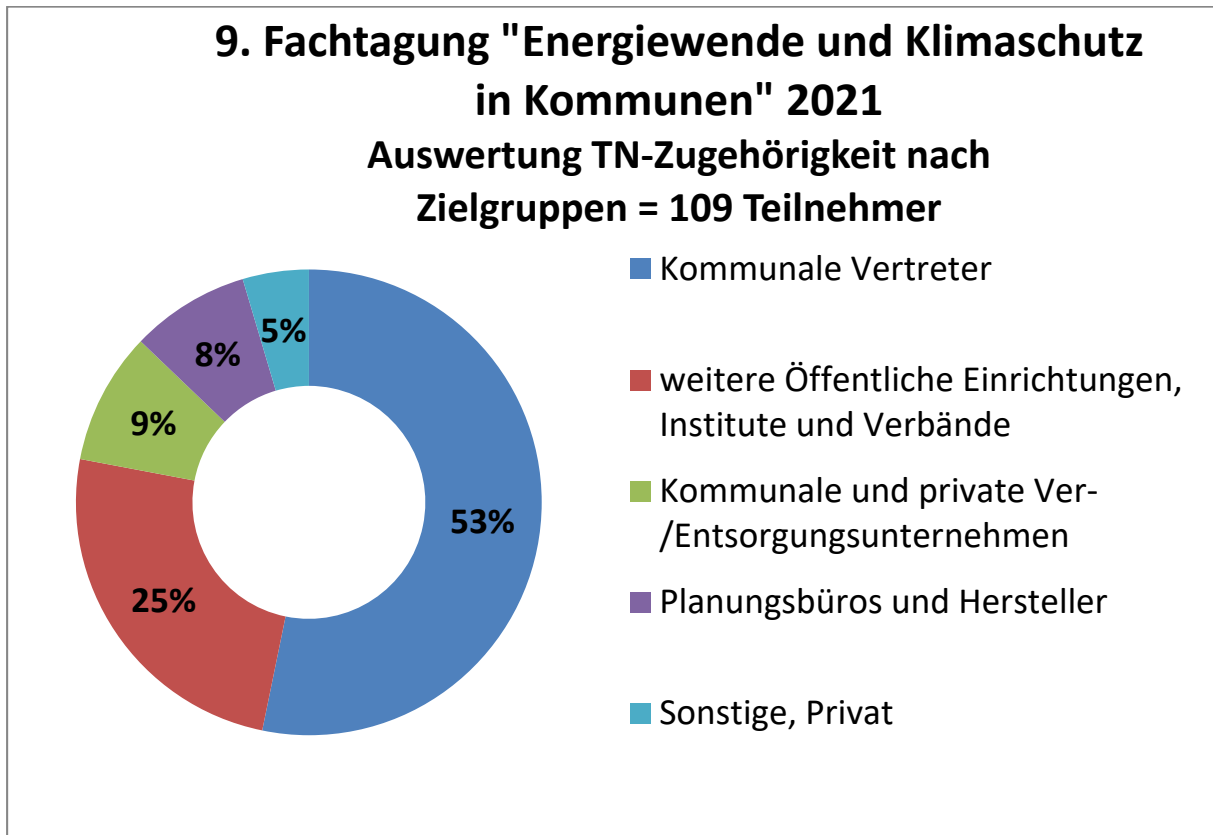
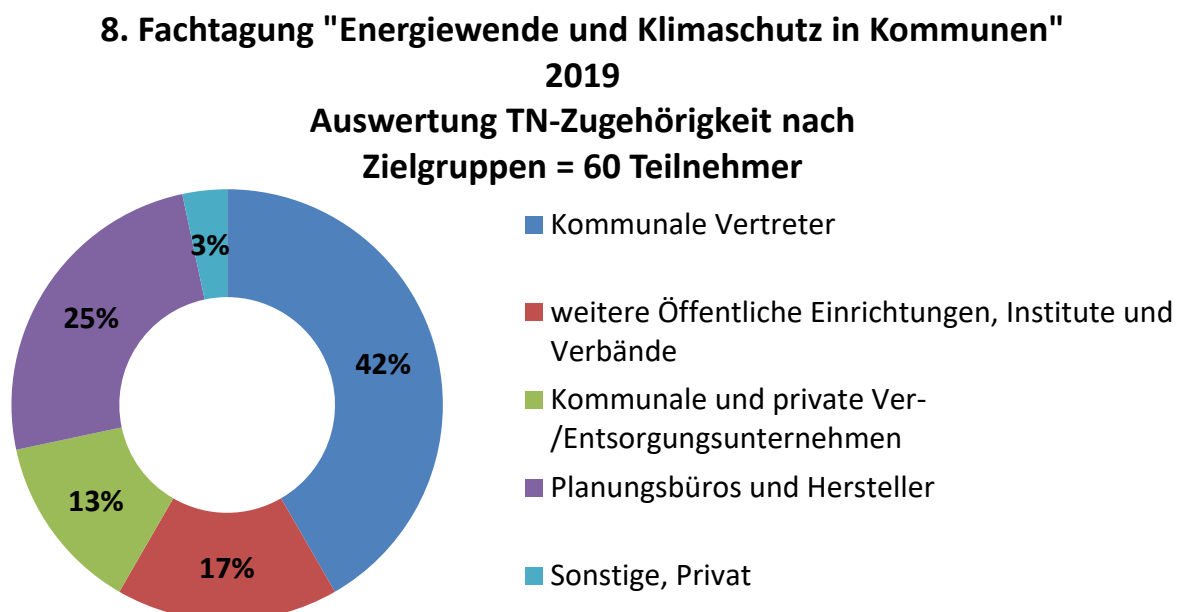


Abbildung 2: Teilnehmerverteilung Vorjahr

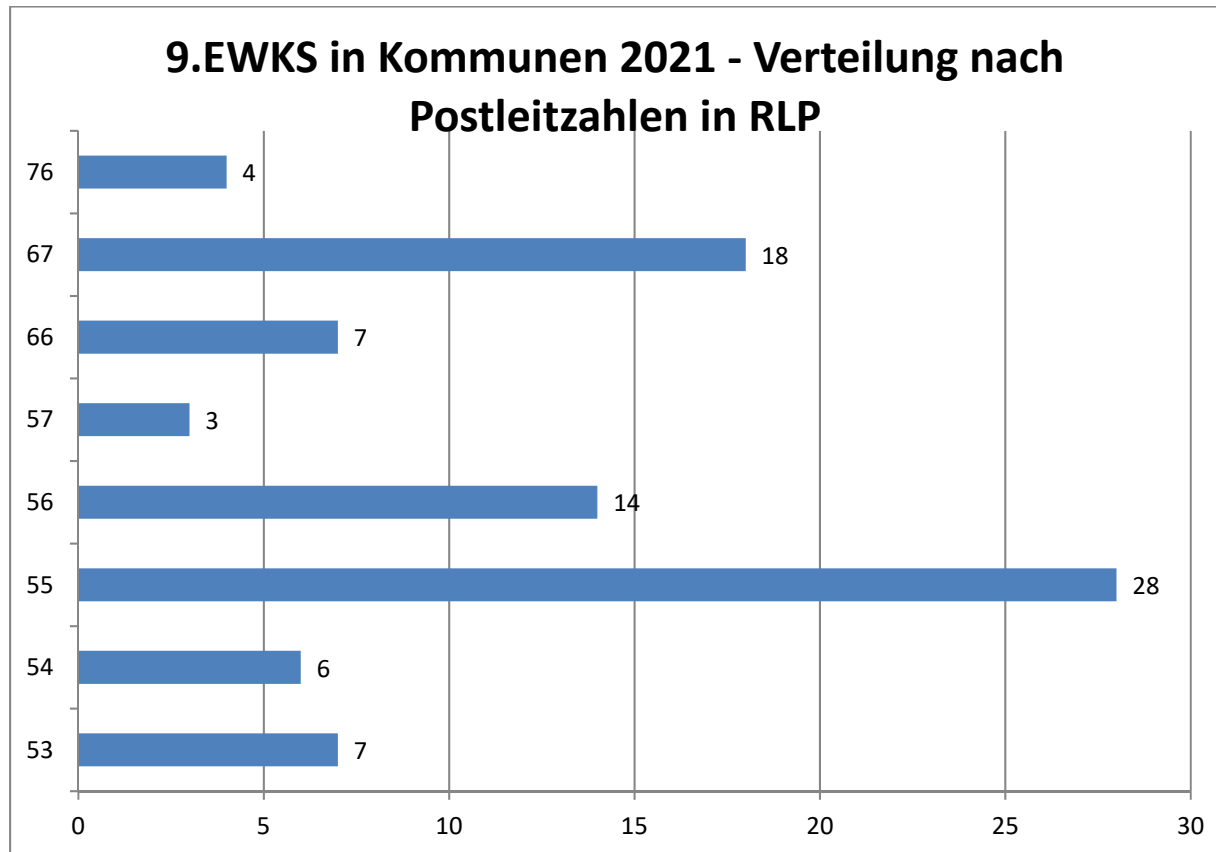


Interpretation der Teilnehmerstatistik

Die Auswertung der Teilnehmer*innen zeigt, dass wir mit der Tagung unsere Hauptzielgruppe erreicht haben. Neben diesem großen Block setzt die Teilnehmerschaft aus weiteren öffentlichen Institutionen, kommunalen und privaten Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie Planungsbüros zusammen.

Die Verteilung der Tagungsteilnehmer*innen nach Postleitzahlen sah wie folgt aus:

Aus Rheinland-Pfalz kamen 80 % der Besucher*innen:



Zur Erläuterung:

Die **Postleitzahlen beginnend mit 76** beinhalten die Landkreise Germersheim, Landau in der Pfalz, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz

Die **Postleitzahlen beginnend mit 67** beinhalten die Landkreise Ludwigshafen, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Donnersbergkreis, Alzey-Worms, Speyer, Germersheim, Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, Worms, Mainz-Bingen, Kusel und Bad Kreuznach.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 66** beinhalten die Landkreise Zweibrücken, Südwestpfalz, Kaiserslautern, Kusel und Pirmasens.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 57** beinhalten die Landkreise Altenkirchen, Westerwald-Kreis, Neuwied.

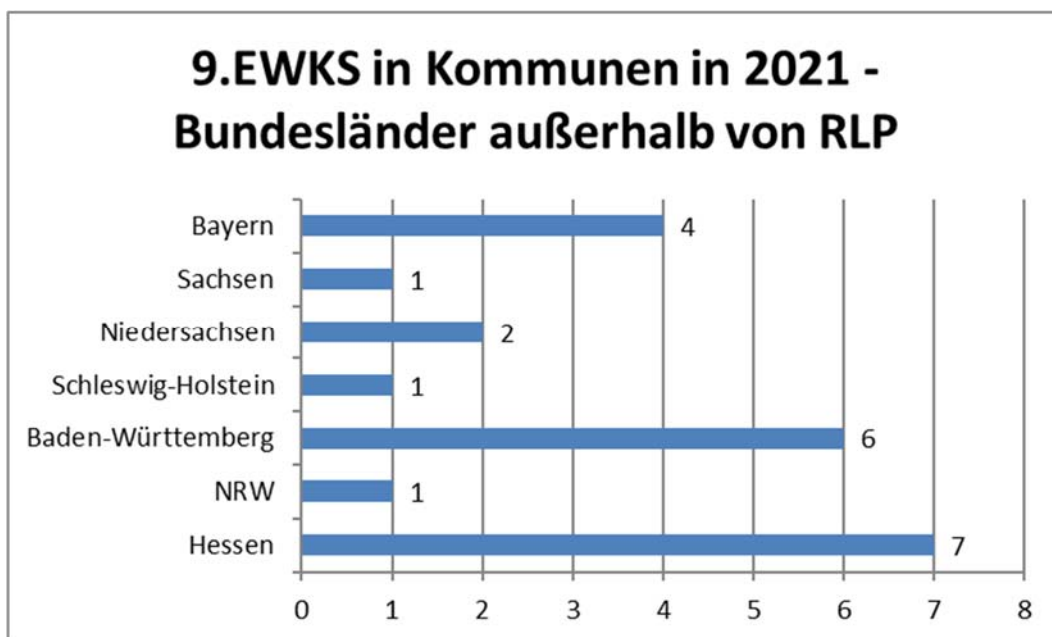
Die **Postleitzahlen beginnend mit 56** beinhalten die Landkreise Koblenz, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Mayen-Koblenz, Westerwald-Kreis, Cochem-Zell, Neuwied, Altenkirchen, Ahrweiler, Vulkaneifen und Bernkastel-Wittlich.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 55** beinhalten die Landkreise Mainz, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Rhein-Hunsrück-Kreis, Bad Kreuznach und Birkenfeld.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 54** beinhalten die Landkreise Trier, Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld und Vulkaneifel.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 53** beinhalten die Landkreise Ahrweiler, Vulkaneifel und Neuwied

20 % der Besucher*innen kamen aus den restlichen Bundesländern:



5 Feedback

Nach der Veranstaltung gab es überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer*innen. Die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Teilnehmer*innen (auch in diesem neuen Format) sowie die gute Organisation wurden gelobt.

Mit einer Infomail nach der Tagung, sobald alle Vorträge auf der TSB-Webseite eingestellt wurden, wurde auch der Fragebogen zur Bewertung für die Besucher*innen versendet. Es bestand die Möglichkeit, verschiedene Parameter der Veranstaltung zu bewerten, wobei Noten zwischen 1 und 5 vergeben werden konnten. Dabei war 1 die bestmögliche Bewertung. 10 Fragebögen haben wir ausgefüllt im Nachgang erhalten.

Auswertung aus 10 Fragebögen	<u>Note</u>
Auswahl der Vortragsthemen	1,7
Auswahl der Referent*innen (fachliches sowie rhetorisches Mittel aller Beitragenden)	1,7
Fachliche Auswahl der Referent*innen	1,5
Organisation der Veranstaltung	1,2

Neben der Bewertung konnten die Tagungsbesucher auch weitere Themen nennen, die an der Tagung noch nicht behandelt wurden, gewünscht werden und bei der Planung der Tagung für Ende 2021 Berücksichtigt werden können.

Welche Themen wären für die Teilnehmer*innen noch von Interesse gewesen?

Welche Förderungen im Einzelnen zur Umsetzung solcher Projekte zur Verfügung stehen sowie die Herangehensweise an solche "Großprojekte". Wo fange ich wie an?

Solarpflicht / Binger Energiegenossenschaften / Klimaschutz in der Bauleitplanung

Aktive Steuerelemente/Eingriffsmöglichkeiten der Kommune - möglichst kostengünstig

Mehr zum Thema "Möglichkeiten Klimaschutz in bestehenden und neu zu entwickelnden Gewerbegebieten"

Nachhaltige Mobilität: Umsetzung in der Kommune / E-Mobilität / Mobilstationen / Radwegeausbau (Anreize schaffen!)

Kommunale Vertreter (außer Best Practice) / Herausforderungen + Lösungsansätze / Ansätze zur Bürgerbeteiligung

Anregungen und Kritikpunkte der Teilnehmer*innen:

Zwei halbe Tage günstiger, Vormittag zu allgemein, zu wenig Substanz. Warum so viele Grußworte?

Sehr interessante Themen, die dazu beitragen, vor Ort neue Ansätze zu entwickeln. Danke dafür! Sehr komprimierter Input. Gerade in diesen Zeiten auf 2 Vormittage aufteilbar? Lob für die umfangreiche und informative Veranstaltung!

Bei Diskussionsrunden könnte sich auch zukünftig anbieten, je nach Thema/Spezialisierung, diese über sog. Break-Out-Rooms zu gestalten.

Eine Beurteilung der Referenten möchte ich mir eigentlich nicht anmaßen. Daher bei mir nur ein subjektiver Eindruck...

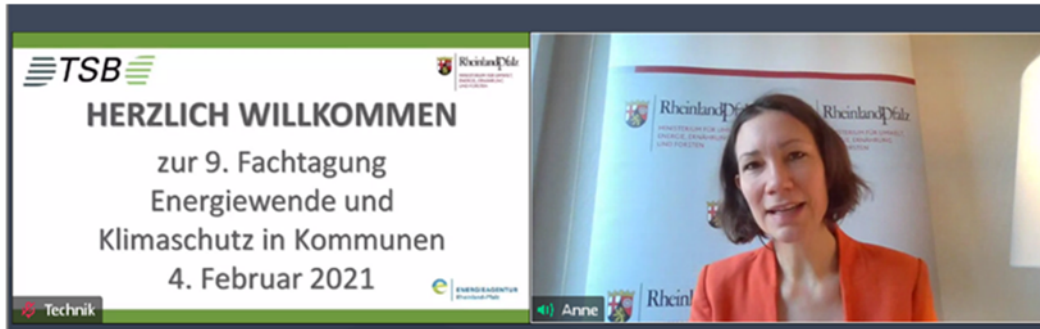
Die gemeinsame Diskussion war für mich sehr werthaltig! Darin habe ich gute Argumente der verschiedenen Positionen wiederfinden können. Die Pausen sind für einen solchen Tag etwas kurz gewesen. Mancher Referent wollte in seiner Vortragszeit zu viel Inhalt vermitteln!

Mehr Zeit für Fragestellungen & Diskussionen einplanen!

Einige Beiträge, insbesondere die fachlich spezifischen wie Geothermie und Dachbegrünung, hätten gerne kürzer sein können! Ich hätte mir stattdessen mehr Zeit für Diskussionen & Fragen gewünscht. Man könnte auch mehr Beteiligungstools einfügen...

Sehr tolle Veranstaltung!

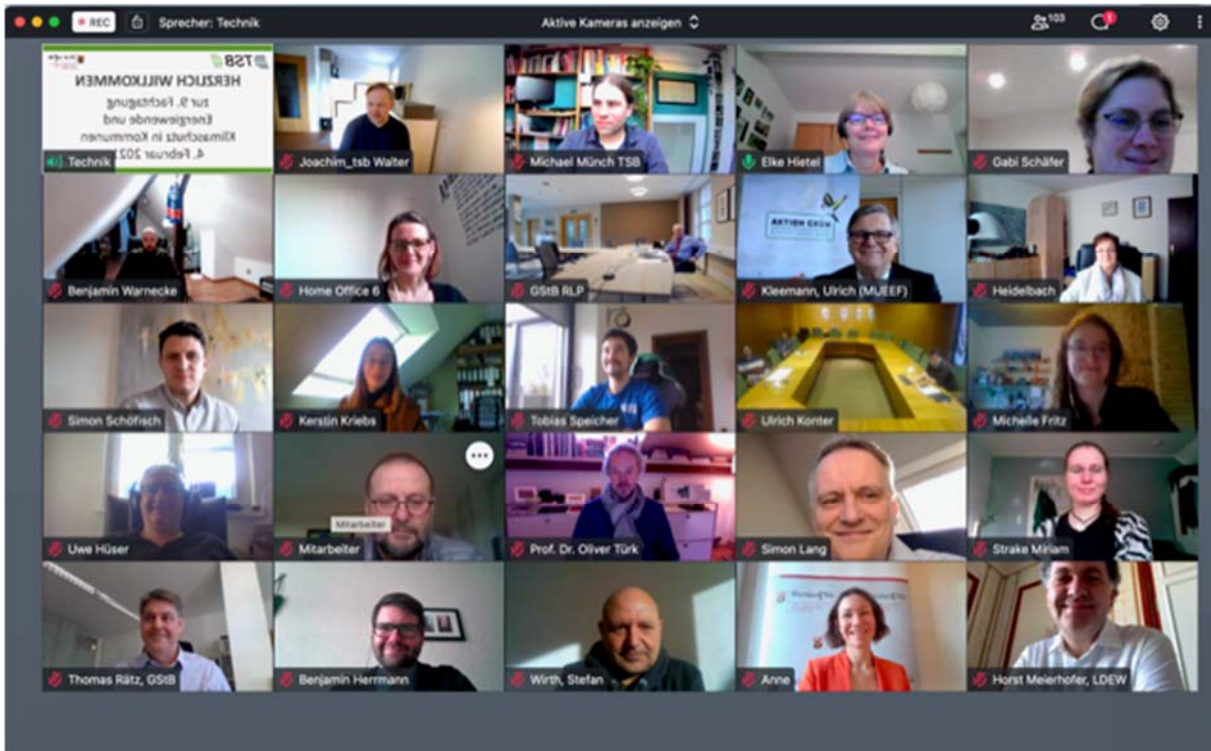
6 Impressionen



Begrüßung durch Frau Ministerin Anne Spiegel, MUEEF



Moderierte Diskussionsrunde zum Vormittagsblock



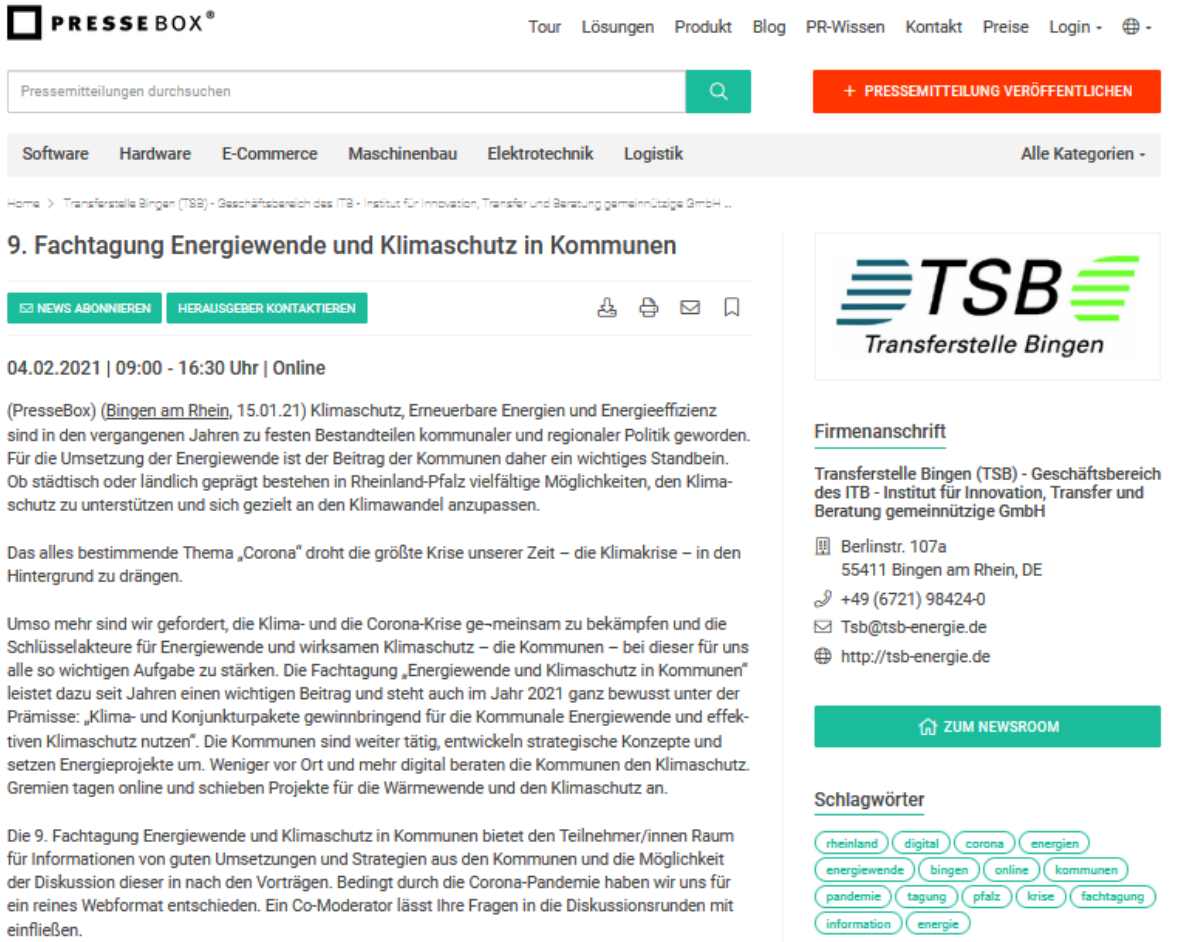
Eine kleine Teilnehmerübersicht...




Die Moderatoren*innen der TSB

7 Auszug aus dem Pressespiegel

Webseite: Pressebox





PRESEBOX® Tour Lösungen Produkt Blog PR-Wissen Kontakt Preise Login - 

Pressemitteilungen durchsuchen  [+ PRESSEMITTEILUNG VERÖFFENTLICHEN](#)

Software Hardware E-Commerce Maschinenbau Elektrotechnik Logistik [Alle Kategorien -](#)

Home > Transferstelle Bingen (TSB) - Geschäftsbereich des ITB - Institut für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH

9. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen

[NEWS ABONNIEREN](#) [HERAUSGEBER KONTAKTIEREN](#)    


04.02.2021 | 09:00 - 16:30 Uhr | Online

(PresseBox) (Bingen am Rhein, 15.01.21) Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind in den vergangenen Jahren zu festen Bestandteilen kommunaler und regionaler Politik geworden. Für die Umsetzung der Energiewende ist der Beitrag der Kommunen daher ein wichtiges Standbein. Ob städtisch oder ländlich geprägt bestehen in Rheinland-Pfalz vielfältige Möglichkeiten, den Klimaschutz zu unterstützen und sich gezielt an den Klimawandel anzupassen.

Das alles bestimmende Thema „Corona“ droht die größte Krise unserer Zeit – die Klimakrise – in den Hintergrund zu drängen.


Umso mehr sind wir gefordert, die Klima- und die Corona-Krise ge-meinsam zu bekämpfen und die Schlüsselakteure für Energiewende und wirksamen Klimaschutz – die Kommunen – bei dieser für uns alle so wichtigen Aufgabe zu stärken. Die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ leistet dazu seit Jahren einen wichtigen Beitrag und steht auch im Jahr 2021 ganz bewusst unter der Prämisse: „Klima- und Konjunkturpakete gewinnbringend für die Kommunale Energiewende und effektiven Klimaschutz nutzen“. Die Kommunen sind weiter tätig, entwickeln strategische Konzepte und setzen Energieprojekte um. Weniger vor Ort und mehr digital beraten die Kommunen den Klimaschutz. Gremien tagen online und schieben Projekte für die Wärmewende und den Klimaschutz an.


Die 9. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen bietet den Teilnehmer/innen Raum für Informationen von guten Umsetzungen und Strategien aus den Kommunen und die Möglichkeit der Diskussion dieser in nach den Vorträgen. Bedingt durch die Corona-Pandemie haben wir uns für ein reines Webformat entschieden. Ein Co-Moderator lässt Ihre Fragen in die Diskussionsrunden mit einfließen.





Firmenanschrift

Transferstelle Bingen (TSB) - Geschäftsbereich des ITB - Institut für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH

 Berlinstr. 107a
55411 Bingen am Rhein, DE

 +49 (6721) 98424-0

 Tsb@tsb-energie.de

 <http://tsb-energie.de>

[ZUM NEWSROOM](#)

Schlagwörter

[rheinland](#) [digital](#) [corona](#) [energien](#)
[energiewende](#) [bingen](#) [online](#) [kommunen](#)
[pandemie](#) [tagung](#) [pfalz](#) [krise](#) [fachtagung](#)
[information](#) [energie](#)

Klima- und Konjunkturpakete gewinnbringend für die Kommunale Energiewende und effektiven Klimaschutz nutzen

08:45 Technik-Check mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Referentinnen und Referenten

Eröffnung der Fachtagung

Moderation: Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen
Co-Moderation: Joachim Walter, Transferstelle Bingen

09:00 Begrüßung

Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen (TSB)
Grußwort der Staatsministerin RLP
Anne Spiegel per Liveschaltung
Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz
Grußwort der Hochschulleitung der TH Bingen

09:20 Einführung in das Tagungsprogramm und Impulse für die online-Beteiligung

Michael Münch, TSB

10:00 Geänderter Rahmen durch Corona, Impulse für den Klimaschutz durch Konjunkturförderung in RLP

Dr. Ulrich Kleemann, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

10:30 Digitale Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Co-Moderator Joachim Walter, TSB

10:45 Kaffeepause

BLOCK: Wie kann der Klimaschutz in Kommunen vom geänderten Rahmen profitieren?

Moderation: Prof. Dr. Oliver Türk, TSB

11:00 Impuls durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Natalie Eichler

Impuls durch den Landkreistag RLP, Dr. Daniela Franke

Impuls durch den Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz e. V., Aloysius Söhngen

11:30 Diskussionsrunde zu Rückfragen aus dem Chat
mit den drei Impulsgebern und Herrn Thomas Penseil vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

12:15 Mittagspause

BLOCK: Energiekonzepte für die Zukunft

Moderation: Michael Münch

13:15 Impuls zur Einleitung

Michael Münch, TSB

13:30 SMART Block Geblergasse Wien / Solare und Geothermische Wärme- und Kälteversorgung im Baublock der historischen Stadt

Johannes Zeininger, Zeininger Architekten, Wien

14:00 Denkwerkstatt Siedlung und Quartiere. Von der kalten Nahwärme zum neutralen Quartier!

Prof. Thomas Giel, TSB

14:30 Wie eine Kommune die erneuerbare Stromversorgung vor Ort vorantreibt

Stefan Billen, EENL AöR
Erneuerbare Energien Neuburger Land

15:00 Kaffeepause

BLOCK: Klimaanpassung in Kommunen

Moderation: Prof. Dr. Elke Hietel, TSB

15:15 Klimaresilientes Wassermanagement im Oberen Mittelrheintal

Prof. Dr.-Ing. Dörte Ziegler, Hochschule Koblenz

15:45 Siedlungsgrün und Klimaanpassung - Fokus semiintensive Dachbegrünung.

Ben Warnecke, TH Bingen

16:15 Diskussion der Tagungsergebnisse

Prof. Dr. Elke Hietel, TSB

16:30 Tagungsende

Das Tagungsprogramm entspricht dem Stand bei Drucklegung. Programmänderungen behält sich der Veranstalter vor.

Onlineregistrierung unter www.tsb-energie.de

Anmeldeschluss: Dienstag, der 2. Februar 2021

9. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz für Kommunen - Donnerstag, den 4. Februar 2021

Bitte beachten Sie: unsere Tagung ist ein reines Webformat, KEINE Präsenzveranstaltung

Bitte wählen Sie bei Ihrer Anmeldung aus:

- Teilnahmegebühr regulär: 90,00 € netto**
- Kommunale Teilnehmer: 30,00 € netto**
- Studenten (mit Nachweis): 10,00 € netto**
- Mitarbeiter der TH Bingen: 30,00 € netto**

Anmeldungen sind nur über unsere Webseite www.tsb-energie.de möglich. Weitere Teilnehmer mit der gleichen Anschrift können Sie ebenfalls über das Zusatzfeld im Adressbereich eingeben. Bitte geben Sie hier auch – falls abweichend – die E-Mail-Adresse der zusätzlichen Teilnehmer an.

Die **Zugangsdaten zur Teilnahme** werden Ihnen nach erfolgter Anmeldung kurz vor der Tagung per Mail zugeschickt.

Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen:

Sie erhalten nach Eingang Ihrer Anmeldung eine **Anmeldebestätigung per E-Mail**. Die Zusage erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Diese wird nach der Veranstaltung versendet.

Bei Stornierung der Anmeldung bis 15 Tage vor Veranstaltungsbeginn erheben wir keine Stornierungsgebühr. Bei späteren Absagen - auch bei Krankheit - wird die gesamte Teilnehmergebühr berechnet. Die Stornoerklärung bedarf der schriftlichen Form. Ein Ersatzteilnehmer kann zu jedem Zeitpunkt gestellt werden. Vielen Dank.

Im Jahr 2021 stehen wir vor einer doppelten Herausforderung: Neben der Corona-Pandemie schreitet die Klimakrise mit unveränderter Wucht voran. Infolge der pandemiebedingten Rezession hat Deutschland im Jahr 2020 seine Klimaziele erreicht. Dieser Corona-Sondereffekt darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die aktuelle Situation mehr als besorgniserregend ist, zumal das Zeitfenster für das Erreichen des 2- und noch mehr des 1,5-Grad-Ziels immer kleiner wird.

Auch wenn der Sommer 2020 in Sachen Hitze weniger rekordverdächtig als 2018 und 2019 gewesen sein mag, hat es im Südwesten, nach einem einigermaßen nassen Juni, insgesamt viel zu wenig geregnet, und 2020 war in Rheinland-Pfalz mit rund 11 Grad Jahresmitteltemperatur das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Künftig dürfte daher auf Gemeindeebene, neben den Dürreschäden für die Land- und Forstwirtschaft, auch das Thema „Sichere Trinkwasserversorgung“ an Bedeutung stark zunehmen.

Umso mehr sind wir gefordert, die Klima- und die Corona-Krise gemeinsam zu bekämpfen und die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure für Energiewende und wirksamen Klimaschutz – die Kommunen – bei dieser für uns alle so wichtigen Aufgabe zu stärken.

Die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ leistet dazu seit Jahren einen wichtigen Beitrag und steht im Jahr 2021 ganz bewusst unter der Prämisse: „Klima- und Konjunkturpakete gewinnenbringend für die Kommunale Energiewende und effektiven Klimaschutz nutzen“.

Das Tagungsprogramm setzt einmal mehr vielfältige Akzente rund um den kommunalen Klimaschutz:

Zum einen werden die pandemiebedingt geänderten Rahmenbedingungen für die Gemeinden umfassend diskutiert. Hier steht insbesondere die von Bund und Land erweiterte Förderkulisse im Fokus. Zum anderen werden die kommunalen Handlungsspielräume für die Energiewende vor dem Hintergrund der Konjunkturpakete in den Blick genommen. Stichworte sind hier z. B. erneuerbare Wärme- und Kälteversorgungen für den Bestand oder Klimaanpassung durch Wassermanagement und Siedlungsgrün.

Ich bin sicher, dass auch die 9. Fachtagung wertvolle Impulse für den kommunalen Klimaschutz und die für eine erfolgreiche Energiewende notwendige Vernetzung der maßgeblichen Akteurinnen und Akteure setzen wird.

Ihre Anne Spiegel

Grußwort der Staatsministerin Anne Spiegel

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

Sponsor & Partner der Tagung:



westenergie



Online-Veranstaltung

Tagungsleitung

Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen

Veranstalter & Organisation

Transferstelle Bingen (TSB)

Berlinstr. 107a, 55411 Bingen
www.tsb-energie.de

Geschäftsbereich des ITB - Institut für Innovation, Transfer und Beratung gGmbH

Christine Thönnens

E-Mail: thoennes@tsb-energie.de

Heike Zimmermann

E-Mail: zimmermann@tsb-energie.de

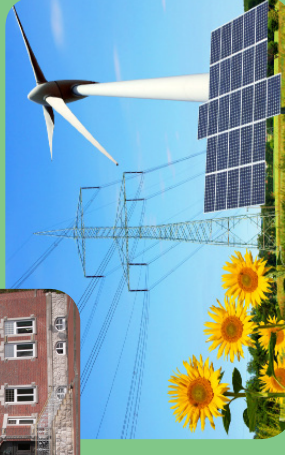
Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren entnehmen Sie bitte der Anmeldeseite. Vielen Dank.

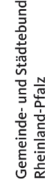
9. Fachtagung

Energiewende und Klimaschutz in Kommunen

Donnerstag, den 4. Februar 2021
Online-Veranstaltung



Weitere Partner der Tagung:



Gefördert durch:



MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN



In Kooperation mit: